

des Ansprechpartners für jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt
und gegen Antisemitismus

Sehr geehrte Damen und Herren!

Auch im neuen Jahr erhalten Sie mit unserem Newsletter einen Überblick über neue Entwicklungen zum jüdischen Leben und zur Antisemitismusbekämpfung in Sachsen-Anhalt, verbunden mit aktuellen Terminvorschlägen und Leseempfehlungen unsererseits.

Im Januar 2023 jährte sich die Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 zum 90. Mal und damit die Umwandlung von der parlamentarischen Demokratie der Weimarer Republik zu einer Diktatur. Am 27. Januar fanden in Sachsen-Anhalt Veranstaltungen zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust statt. Mit Israels 75. Gründungsjubiläum findet in diesem Jahr aber auch ein erfreuliches Ereignis von großer internationaler Tragweite statt.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Herzliche Grüße

Dr. Wolfgang Schneiß – Daniel Grunow – Claudia Stephan

Nationale Strategie gegen Antisemitismus beschlossen

Das Bundeskabinett hat am 30. November 2022 die [Nationale Strategie gegen Antisemitismus und für jüdisches Leben](#) beschlossen. Die Strategie dient dazu, Jüdinnen und Juden in Deutschland und ihre Lebensrealitäten zu stärken. Sie soll dazu verhelfen, jüdische Gegenwart und Geschichte in all ihrer Vielfalt und Vielschichtigkeit zu vermitteln und sichtbar zu machen. Die Strategie versteht Antisemitismus als Problem der gesamten Gesellschaft und soll dazu befähigen, ihn auf jeder politischen und gesellschaftlichen Ebene ganzheitlich zu bekämpfen. Ebenso konzentriert sich die Nationale Strategie auf den Schutz Israels als Teil der deutschen Staatsräson im nationalen und internationalen Kontext sowie das Gedenken an die Shoah. Sie ist ein Instrument, um den gegebenen Ist-Zustand zu überprüfen, laufende Maßnahmen einzuordnen und gegebenenfalls anzupassen. Strategisches Ziel ist es, Strukturen zu etablieren, die den Kampf gegen Antisemitismus dauerhaft verankern.

Die EU hat alle Mitgliedsstaaten aufgefordert, solche Nationalen Strategien zu erarbeiten. Für Deutschland ist dies in Abstimmung mit den Ländern im Rahmen der Bund-Länder-Kommission für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus erfolgt, in die der Ansprechpartner aus Sachsen-Anhalt eingebunden ist. Die Einsetzung eines Polizeirabbinats, jüdischer Religionsunterricht als Pilotprojekt, die Beteiligung am RIAS-Meldestellen-Netzwerk und landesweite jüdische Kulturtage werden als best-practice-Beispiele aus Sachsen-Anhalt in der Nationalen Strategie hervorgehoben.

Meldestelle Antisemitismus RIAS Sachsen-Anhalt

Am 30. November 2022 hat sich die Meldestelle Antisemitismus in Trägerschaft von OFEK e.V. in Magdeburg einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Die Meldestelle dokumentiert landesweit antisemitische Vorfälle mit und ohne Straftatbestand. Sie arbeitet in enger Kooperation mit der jüdischen Gemeinschaft und zivilgesellschaftlichen Beratungsnetzwerken vor Ort. Sie nimmt Meldungen auf, verweist auf weiterführende Beratungsangebote, informiert über aktuelle Entwicklungen und ist Teil des bundesweiten RIAS-Netzwerks unter Leitung eines Bundesverbands (RIAS Bund).

Bei der Veranstaltung im November stand vor allem die Vernetzung der Meldestelle Antisemitismus im Vordergrund: Neben Grußworten von Ministerpräsident Dr. Haseloff und dem Vorsitzenden des jüdischen Landesverbands, Max Privorozki, erhielten die Zuhörenden fachlichen Input durch Vorträge von Professorin Katrin Reimer-Gordinskaya von der Hochschule Magdeburg-Stendal und von Marina Chernivsky (Leiterin des Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment und Geschäftsführerin des Trägervereins OFEK). Auf dem Podium diskutierten Landespolizeidirektor Mario Schwan, der leitende Oberstaatsanwalt der Generalstaatsanwaltschaft Naumburg, Jörg Blank, der Direktor der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland Aron Schuster sowie Antje Arndt von der Mobilen Opferberatung mit Dr. Wolfgang Schneiß über Möglichkeiten und Grenzen einer intensiven Zusammenarbeit.

Antisemitische Vorfälle können über die [Webseite](#) gemeldet werden. Ergänzend zur Meldestelle hilft die [Beratungsstelle OFEK Sachsen-Anhalt](#) nach antisemitischen Vorkommnissen.

Antisemitismusbeauftragter bei der Generalstaatsanwaltschaft Naumburg

Um die Strafverfolgung antisemitisch motivierter Straftaten weiter zu verstärken, wurde Thomas Kluger zum 1.12.2022 die Aufgabe des Antisemitismusbeauftragten bei der Generalstaatsanwaltschaft Naumburg übertragen. Er steht als justizinterner Ansprechpartner bei antisemitischen Straftaten zur Verfügung und nimmt Vernetzungsaufgaben wahr, u.a. durch:

- justiziellen Informationsaustausch mit der Polizei und dem Ansprechpartner der Landesregierung
 - Informationsaustausch aus juristischer Sicht mit der jüdischen Gemeinschaft und zivilgesellschaftlichen Stellen.
 - justizielle Fortbildungsmaßnahmen
 - Hinwirken auf eine einheitliche staatsanwaltschaftliche Strafverfolgung
 - Erstellen eines Leitfadens zur Verfolgung antisemitischer Straftaten
 - Beratung bezüglich strafrechtlicher Konsequenzen von Vorfällen
- Ermittlungsverfahren bearbeitet der Antisemitismusbeauftragte nicht.

Ein Kontakt ist über antisemitismusbeauftragter.gensta@justiz.sachsen-anhalt.de möglich.

Landesprogramm für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit wird fortgesetzt

Das weiterentwickelte Landesprogramm für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit wurde am 20. September 2022 von der Landesregierung beschlossen. Mit der Fortschreibung reagiert Sachsen-Anhalt insbesondere auf Antisemitismus, Rassismus sowie Hass im Netz. Das Programm enthält

auch Bezüge zu Antisemitismus, welche in Zusammenarbeit mit dem Ansprechpartner und zivilgesellschaftlichen Organisationen entwickelt wurden.

In der zurückliegenden Legislaturperiode konnten unter dem Dach des Landesprogramms 40 Projekte und 80 Dialogveranstaltungen umgesetzt werden. Nach dem Anschlag vom 9. Oktober 2019 in Halle sorgte das Land auf Anregung des zivilgesellschaftlich besetzten Beirates dafür, dass im Landesprogramm mehr Mittel für die Arbeit gegen Hass im Netz sowie für die Begegnungsarbeit mit jüdischer Kultur bereitgestellt werden. Auch die Fortsetzung des Landesprogramms eröffnet Möglichkeiten zur finanziellen Unterstützung entsprechender Projekte.

Das weiter entwickelte Landesprogramm ist [hier](#) einsehbar und Sie finden auf der Webseite ebenfalls die [Förderrichtlinien und Anträge](#) zur Projektförderung. Gerne unterstützen wir Sie bei etwaigen Projektideen, nehmen Sie hierzu bitte Kontakt mit uns auf.

Planungen für die zweiten landesweiten jüdischen Kulturtage laufen an

Die zweiten landesweiten jüdischen Kulturtage finden im Herbst und Winter 2023 in Trägerschaft des jüdischen Landesverbands statt. Hierzu wird es zeitnah eine neue Webseite und ein neues Corporate Design geben. Als Kontakt zur Planung von einzelnen Veranstaltungen steht Ihnen bereits jetzt Johanna Silchmüller beim Landesverband zur Verfügung: johanna.silchmueller@lv-sachsen-anhalt.de. Wir informieren Sie im weiteren Jahresverlauf über die Highlights der Kulturtage.

EU-Grundrechteagentur: Neue Befragung von Jüdinnen und Juden

Die europäische Agentur für Grundrechte führt ab dem 25. Januar 2023 die dritte Auflage der "Online-Umfrage über Diskriminierung und Hasskriminalität gegen Juden" durch. Bis Ende März können Jüdinnen und Juden im Alter ab 16 Jahren auch in Deutschland ihre Erfahrungen mit Antisemitismus, Diskriminierung, Belästigung und Gewalt, die Möglichkeit, ihr Leben als Jüdin oder Jude frei zu leben und jüdischen Traditionen nachzugehen, sowie das Bewusstsein für ihre Rechte und Sorgen in Bezug auf Sicherheit und Schutz in Form einer Online-Befragung auf Deutsch, Englisch oder Russisch mitteilen.

Bei der letzten Befragung im Jahr 2018 haben knapp 17.000 jüdische Personen aus der EU daran teilgenommen und wertvolle Hinweise für politische Entscheidungsträger, Forschende, jüdische Gemeinden und die jüdische Bevölkerung geben können. Die gewonnenen Daten sind unter anderem in die Erstellung der EU-Strategie zur Bekämpfung von Antisemitismus und zur Förderung des jüdischen Lebens eingeflossen.

Eine Teilnahme an der Befragung ist unter <https://www.eujews.eu/> möglich.

„Jüdisches Halle – gestern und heute“ mit dem Ehrenamtspreis für jüdisches Leben ausgezeichnet.

Im November 2022 wurde das Jugendprojekt „Jüdisches Halle – gestern und heute“ mit dem erstmals vergebenen „Ehrenamtspreis für jüdisches Leben in Deutschland“ ausgezeichnet. Den mit 5.000 € dotierten Preis überreichten Bundesinnenministerin Nancy Faser und der Beauftragte der Bundesregierung, Dr. Felix Klein.

Die jungen Engagierten des Projekts haben einen digitalen Stadtrundgang entwickelt, der jüdische Spuren in Halle vom Mittelalter bis zur Gegenwart sichtbar macht und über die App „Actionbound“ genutzt werden kann. Nähere Informationen hierzu finden Sie [hier](#) und auf der [Webseite der Hallianz für Vielfalt](#).

Schulquiz Deutschland International

Das Projekt „Deutschland International“ bietet ein Online-Quiz für Schulklassen zu den Themen Migration, Integration, Antirassismus, Rechtsradikalismus, jüdisches Leben in Deutschland und Antisemitismus an. Es ist für Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse geeignet. Jeweils zwei Schulklassen treten im Quiz gegeneinander an. Die dritte Spielrunde findet vom 16. Januar – 30. Juni 2023 statt, die zehn besten Teams erhalten Sachpreise. Alle Informationen zur Anmeldung finden Sie auf der [Webseite](#).

L'chaim Schreibwettbewerb

Im Newsletter #7 haben wir auf die Gewinnertexte des [Schreibwettbewerbs „L'chaim“](#) des Deutschen Kulturrats über jüdisches Leben in Deutschland hingewiesen. Diese Texte werden nun in Form von öffentlichen Lesungen bundesweit vorgestellt. Bei Interesse an der Durchführung einer solchen Veranstaltung können Sie sich an integration@kulturrat.de wenden.

Bildungsangebote des Netzwerks für Demokratie und Courage

Das Netzwerk für Demokratie und Courage führte am 17. Oktober 2022 seine Fachtagung Antisemitismus in Magdeburg durch. Diese fokussierte auf neue antisemitische Erscheinungsformen und den Umgang damit in der Bildungsarbeit. Eine Nachlese der Veranstaltung ist [hier](#) möglich. Die [Webseite des Netzwerks](#) listet in der unteren Hälfte die Fortbildungsangebote des Trägers auf. Unter anderem werden eine Fortbildung für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte zur Intervention gegen Antisemitismus angeboten („Projekttag O“) sowie Projekttag für Jugendliche ab 15 Jahren zu jüdischem Widerstand („Projekttag R“) und Antisemitismus („Projekttag D“).

Projekt: „Gemeinsam gegen Rechtsextremismus“ auch mit Justizbezug

„[United! Gemeinsam gegen Rechtsextremismus](#)“ ist ein Projekt des Vereins „Gesicht zeigen!“. Gefördert durch das Bundesfamilienministerium und die Bundeszentrale für politische Bildung wird auch ein Fokus auf den Umgang mit Rechtsextremismus in der Justiz gelegt. Dazu sind [Themenhefte](#) „Über den juristischen Umgang mit Rechtsextremismus“ und „Rechtsextreme im Justizsystem“ erschienen, weiterhin werden Fortbildungen angeboten sowie ein Newsletter zum Monitoring von Rechtsextremismus und Justiz.

Termine

18. Januar – 26. Februar 2023: Ausstellung „Jüdische Geschichte und Leben in Sachsen-Anhalt“

Im Landtag von Sachsen-Anhalt zeigen drei Ausstellungsbereiche Einblicke in das jüdische Leben von Sandersleben, Bernburg und der Lutherstadt Eisleben. Auf der [Webseite](#) des Landtags finden Sie hierzu mehr Informationen.

Bis 28. Februar 2023: Anmeldung für Anne Frank Tag 2023 eröffnet

Bis Ende Februar haben Schulen die Möglichkeit, sich für den diesjährigen Anne Frank Tag anzumelden. Informationsmaterialien und Anmeldeformular für den Anne Frank Tag am 12. Juni 2023 sind auf der Webseite <https://www.annefranktag.de/> zu finden.

Oktober 2022 – März 2023: Vortragsreihe „Mendelssohns Erbe(n) – Über jüdische Aufbrüche in die Moderne“ – Moses Mendelssohn Zentrum zu jüdischen Persönlichkeiten

In dieser Vortragsreihe werden jüdische Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts portraitiert, zugleich der deutsch-jüdische Weg in die Moderne dargelegt. Kommende Vorträge behandeln u.a. Heinrich Heine und Bertha Pappenheim. Die Teilnahme ist online und vor Ort in Potsdam möglich, nähere Informationen erhalten Sie [hier](#).

1. Halbjahr 2023: Veranstaltungen zum jüdischen Leben in der Prignitz

In der Prignitz ist jüdisches Leben seit dem 14. Jahrhundert nachgewiesen. Besonders Anfang des 20. Jahrhunderts war es in der Region alltäglich. Durch zahlreiche Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2023 soll jüdisches Leben aus Vergangenheit und Gegenwart ins Bewusstsein gebracht werden. Diese Aktivitäten umfassen Gedenkveranstaltungen, Buchvorstellungen, Vorträge zur jiddischen Sprache, zur Staatsgründung Israels, Zeitzeugengespräche, Ausstellungen u.v.m. Das Programm entnehmen Sie bitte der [Webseite](#).

Gedenkjahr Magdeburg 2023

Die Veranstaltungsreihe von Miteinander e.V., Bündnis gegen Rechts Magdeburg und der Stadtbibliothek Magdeburg unter Schirmherrschaft von Bürgermeisterin Stieler-Hinz organisiert zahlreiche Veranstaltungen zur Erinnerung an die nationalsozialistische „Machtergreifung“ vor 90 Jahren, dem Gedenken an die Novemberpogrome vor 85 Jahren und die Deportation von Juden, Sinti und Roma vor 80 Jahren. Veranstaltungen bis Mitte März sind bereits geplant, weitere werden folgen. Sie sind auf der [Webseite des Gedenkjahrs](#) einsehbar.

Leseempfehlungen und Medien

Bildungsministerium: Taskcards gegen Islamismus

Die Landeskoordinierungsstelle Islamismusprävention hat gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe eine [TaskCard](#) erstellt, die schulischem Lehrpersonal in Sachsen-Anhalt aktuelle Informationen zur Islamismusprävention bereitstellt und weiterführende Kontaktmöglichkeiten darlegt.

Buch: Gute Orte. Jüdische Grabstätten in Sachsen-Anhalt

Die Neuerscheinung unter der Herausgeberschaft von Edith Schriefl und Anton Hieke untersucht jüdische Friedhöfe in Sachsen-Anhalt. Das besondere Augenmerk ruht dabei auf den Grabstätten als Spuren individueller und kollektiver Erfahrungen. Zehn Beiträge erzählen von den Orten, dem Leben der Verstorbenen und dem Schicksal ihrer Gemeinschaften. Die Einzelbeiträge fügen sich zu einem beeindruckenden Blick auf die Vielfalt jüdischen Lebens und jüdischer Kultur. Das Buch ist [hier](#) bestellbar.

Aufzeichnung der Tagung: „Kunstfreiheit als Ausrede? Salonfähiger Antisemitismus und Documenta 15“

Anfang Dezember 2022 fand die öffentliche Tagung des Tikvah Instituts und der Friedrich-Naumann-Stiftung in Berlin statt. Die aktuellen Erscheinungsformen des Antisemitismus in Kultur und Wissenschaft und deren Auswirkungen auf das heutige jüdische Leben wurden hierbei diskutiert. Es sprachen u.a. der Bundesbeauftragte Dr. Klein, Prof. Dr. Kiesel vom Zentralrat der Juden und Herr Zimmermann vom Deutschen Kulturrat. Die zweitägige Veranstaltung wurde aufgezeichnet und ist [hier einsehbar](#). Eine Zusammenfassung liefert die [Jüdische Allgemeine](#).

Film: „You look so german“

Eine israelische Reiseführerin trifft in Berlin zufällig auf eine entfernte Verwandte und erfährt, dass Familienmitglieder von ihr in der Shoa ermordet wurden. Es beginnt eine Recherche und die damit einhergehende Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben im Land der Täter.

Für den Dokumentationsfilm „You look so german“ sind zudem didaktische Materialien für die Bearbeitung des Films mit Schülerinnen und Schülern vorhanden. Bestellbar ist der Film über die [Webseite](#) der Produzentin Nirit Ben-Joseph.

Vierte Ausgabe der Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung erschienen

Das vierte Heft der [online einsehbaren Zeitschrift](#) legt ihren Fokus auf die Forschungen zu Rechtsextremismus im Fachbereich der Sozialen Arbeit.

Audiobeitrag: „Erneuerung aus Erinnerung. Jüdisches Leben zwischen heute und einst“

Auf der Tagung des Deutschen Zentrum Kulturgutverluste in Halberstadt diskutierten Jutta Dick (Moses Mendelssohn Akademie), Julia Hirsch (Nachfahrin der Halberstädter Familie Hirsch), Architekt Alfred Jacoby, Landesrabbiner Alexander Nachama, Historiker Hermann Simon über das jüdische Leben in Halberstadt. Die Audioaufzeichnung kann in der [MDR-Mediathek](#) angehört werden.

Podcast – Jüdische Schicksale in Salzwedel

Die [12. Folge des Podcasts „#Bildungshappen“](#) von Miteinander e.V. widmet sich der Geschichte jüdischer Familien in Salzwedel.

Buch: Foodguide Jüdische Küche

Im Herbst 2022 ist im [Hentrich&Heinrich-Verlag](#) das Buch „Foodguide Jüdische Küche. Geschichten, Menschen, Orte, Trends“ erschienen. Dieses untersucht die Kulturgeschichte jüdischer Esskultur in Deutschland und Europa.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Newsletter. Sollten Sie Anmerkungen dazu haben oder mit uns ins Gespräch kommen wollen, so ist eine Kontaktaufnahme unter der Email-Adresse ansprechpartner-antisemitismus@stk.sachsen-anhalt.de jederzeit willkommen. Ebenfalls freuen wir uns, wenn Sie den Newsletter weiterverbreiten und andere auf ihn aufmerksam machen. Sollten Sie keine weitere Zusendung wünschen, so können Sie über diese Email-Adresse Ihre Zustimmung widerrufen: daniel.grunow@stk.sachsen-anhalt.de.

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung:

Dr. Wolfgang Schneiß, Daniel Grunow

Für Fragen, Anregungen oder Gespräche erreichen Sie uns unter:

☒ Staatskanzlei und Ministerium für Kultur Sachsen-Anhalt
Hegelstraße 40-42
39104 Magdeburg

☎ 0391 567-6727

💻 ansprechpartner-antisemitismus@stk.sachsen-anhalt.de

Weitere Informationen erhalten Sie auch auf unserer Homepage:

<https://lsaur.de/AnsprechpAntisemitismus>

Dort finden Sie in der rechten Menüleiste unter „Newsletter des Ansprechpartners“ auch die vorherigen Ausgaben dieses Newsletters.



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken